

oder lang ein englisches oder amerikanisches Schiff vorbeipassieren und, wo nicht an Ruatan, doch an Bonacca landen, durch gegebene Zeichen aber bewogen werden könne, sich seiner zu erbarmen und ihn mit in die Heimat zu nehmen. Ueberdies war ihm dort durch seinen längeren Aufenthalt schon jeder Tritt und Schritt bekannt; es war ihm, wie man zu sagen pflegt, heimlicher dort als hier bei den Grabstätten und verödeten Gemäuern zu Mute: deshalb lag ihm daran, das Ofterfest lieber dort zu feiern als hier.

Mit dem Gedanken an die Rückkehr nach seiner Laube war er am Montag nach Palmarum erwacht und nachdem er geistig wie leiblich zu seinem Tagwerk sich gestärkt hatte, trat er, in Hoffnung einer baldigen Wiederkehr zu der schönen Palmbucht, seinen Weg an. Zunächst wollte er die Reise noch weiter gegen Westen, bis zum Ende der Insel fortsetzen, dann auf der Südseite, um auch diese kennen zu lernen, sich wieder nach Osten wenden. Er war seither so daran gewöhnt worden, überall auf Ruatan irgend eine eßbare Frucht zu finden, daß er, um sich die Wanderungen nicht zu erschweren, nur wenige Bananen und etliche Drangen in seinen Korb nahm, um nötigenfalls wenigstens gegen den Durst und plötzlich zustoßenden Hunger etwas zu haben. Seiner Schätzung nach, die sich auch bei später wiederholten Wanderungen als richtig erwies, mochte er am vorgestrigen Tage, die unbedeutenden Krümmungen zur Rechten und zur Linken abgerechnet, der geraden Richtung der Längenausdehnung nach einen Weg von sieben bis acht Stunden zurückgelegt haben; es konnte deshalb, wenn die Angabe des Steuermanns richtig war, nicht mehr weiter als vier bis fünf Stunden bis zum Westende des Gilandes sein. Der Berggrücken, der sich, bald der einen, bald der andern Seite näher tretend, durch die Mitte der Insel hinzieht, war, dies hatte er vorgestern erfahren, auf seiner Höhe und gegen Süden hin sparsamer mit Hochwald bedeckt als der nördliche Abhang, doch findet sich auf beiden Seiten hin und wieder quellendes und laufendes Wasser. Ohnehin läßt sich vermuten, daß jenes schwarze Gestein, welches Ashton an mehreren Punkten seiner Insel erblickte und dessen säulensörmige Gestalten ihm einigemal als Reste von menschlichen Bauwerken